

DigiAnalog

**Wissenswert
und
informativ**

für Interessenten und
Geschäftspartner
unseres Hauses

Imaging • DMS • Consulting
ULSHÖFER IT



VON DER VERPFLICHTUNG ZUM SCHUTZE VON KULTURGUT

In der Nacht des 2.9.2004 verbrennen in der **Herzogin Anna Amalia Bibliothek** in Weimar mehr als 50.000 kulturhistorisch wertvolle Bücher. Über 60.000 werden durch Feuer und Löschwasser schwer beschädigt.

Insgesamt betroffen ist mehr als ein Zehntel des Bestandes der Bibliothek, der vor dem Brand eine Million Bände betrug.

Die "Kompensation der Verluste" auf der Website der Bibliothek liest sich auszugsweise so:

"Totalverluste sind bei Werken des 16.-20. Jahrhunderts mit Schwerpunkt auf dem 17. und 18. Jahrhundert entstanden. Dazu zählt die kulturhistorisch bedeutende Musikalien-sammlung von Anna Amalia (1739-1807), die

durch die Notensammlung der Zarentochter Maria Pawlowna (1786-1859) ergänzt worden war (...)

Große Teile der universalen Gelehrtenbibliothek des ersten Bibliotheksdirektors, Konrad Samuel Schurzfleisch (1641-1708), müssen abgeschrieben werden. Weiterhin sind zahlreiche Texte der ersten deutschen Sprachgesellschaft, die 1617 in Weimar gegründet worden ist, sowie große Teile der Sammlung des Breslauer Balthasar Friedrich von Logau (1645-1702) mit schönen Editionen der Barockliteratur verbrannt. (...)"

Im **Zivilschutzgesetz (ZSG)** wird unter **§ 19 Kulturgutschutz** als zu ergreifende Maßnahmen

zum Schutze von Kulturgut speziell die **Sicherungsverfilmung** von national wertvollem Archiv- und



Anna Amalia, Ölgemälde nach J. G. Ziesenis 19. Jhrt. Braunschweigisches Landesmuseum

Nach der Wende, in 1991, findet eine Feier zum 300-jährigen Bestehen statt, Zitat: "Am 18. September 1991, dem Tag der Feier des 300-jährigen Jubiläums, gab sich die heute zur Stiftung Weimarer Klassik gehörende Bibliothek einen neuen Namen, mit dem ihrer größten Förderin, Herzogin Anna Amalia, Reverenz erwiesen wird. (...) Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek bekennt sich zur Vielfalt ihrer historischen Bestände aus 1000 Jahren europäischer Kulturgeschichte und versteht sich als geisteswissenschaftliche Forschungsbibliothek."

Online wird der Leser weiter informiert, dass die Bibliothek neben der Bereitstellung elektronischer "Quellen" der Erhaltung der Originalität des Buches - benannt werden hier u. a. Einbandmerkmale, buch künstlerische Gestaltung, handschriftliche Eintragungen von Vorbesitzern etc. - besondere Aufmerksamkeit widmet. Denn "Im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit tritt die Einzigartigkeit des originalen Objekts als Teil einer bestimmten Sammlung

Bibliotheksgut sowie Sicherung des Filmgutes im zentralen Bergungsort in Oberried bei Freiburg erwähnt.

Die Herzogin Anna Amalia Bibliothek wurde 1691 gegründet. Verschiedene Baumaßnahmen über die Jahrhunderte entwickelten das Gebäude ab 1849 zu dem heutigen. Seit der Gründung wurden unter verschiedenen leitenden Direktoren und Bibliothekaren wertvolle Bücher und Schriften gesammelt.

Inhalt dieser Ausgabe

- * Von der Verpflichtung zum Schutze von Kulturgut (Seite 1/2)
- * ULSHÖFER IT Technischer Service (Seite 2/3)
- * CANON FileDirector - wer sucht, der findet (Seite 3)
- * Wissenswertes über Farbmanagement (Seite 3)
- * Im Interview: Carsten Butteron (Seite 4)
- * ULSHÖFER IT Leipzig (Seite 4)
- * Impressum (Seite 4)

oder einer bestimmten Geschichte wieder deutlich hervor.“

Laut den abrufbaren Informationen liegt seit dem Jahr 2000 ein umfangreicher Zettelkatalog elektronisch vor, recherchierbar über das Internet. Die Umstellung der Kataloge erhält „höchste Priorität“, denn „Elektronische Dienstleistungen werden gerade für Bibliotheken mit umfangreichen historischen Buchbeständen immer wichtiger.“

Immerhin wird parallel mit der Digitalisierung viel gefragten Bibliotheksmaterials begonnen - im ersten Schritt handelt es sich um den historischen Foto- und Landkartenbestand. Folgen soll *dann* ein „Pilotprojekt zur Sicherheitsverfilmung der 200 wichtigsten Buchobjekte aus allen Sammlungsbereichen“.

Tatsächlich handelt es sich um eine Farbdigitalisierung, die *im Anschluss* auf Mikrofilm umgesetzt werden soll, wobei der Film zu Zwecken der Sicherheitsverwahrung angefertigt werden wird.

Im November 2003 werden in Weimar bei einem Kolloquium erste Ergebnisse vorgestellt und Erfahrungen ausgetauscht.

Knapp ein Jahr später wird die Bibliothek unerbittlich von der Zeit eingeholt und für ihre falsche Prioritätensetzung herb bestraft.

Bestandserhaltung wurde in DDR-Zeiten vollständig vernachlässigt, aber es gibt keinen rationalen Grund, warum nicht nach der Wende sofort damit begonnen wurde. Hier kommt das finanzielle Umfeld ins Spiel:

Ohne eigene kostendeckende Einnahmen war die Bibliothek abhängig von (stagnierenden) Haushaltsmitteln, Drittmittelprojekten und Spenden. **Für Erwerbungen** standen ihr zur Zeit der veröffentlichten Information (August 2003) ca. 250.000 € an Haushaltsmitteln sowie 80.000 € an Zuschüssen der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung. Ein fünf Millionen € starker Fond wurde **zur Baufinanzierung** genutzt, ab 2008 sollten aber hieraus ausgeworfene Erträge für bisher vernachlässigte Bereiche wie Restauration des Buchbestandes und antiquarische Ergänzungen verwendet werden. An privaten Spenden waren 0,7 Mio € **für das Bauvorhaben** eingegangen.

Die Situation **nach** dem Brand: Für den nun notwendigen Wiederaufbau des Gebäudes und die Restaurierung der beschädigten Werke hat Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft übernommen. Die Bundesregierung hat als Soforthilfemaßnahme 4 Mio. € zur Verfügung gestellt. An Einzelspenden sind über 1,4 Mio. € eingegangen. Das

Land Thüringen und die Deutsche Forschungsgemeinschaft haben mit nicht bezifferten Summen geholfen. Es heißt, dass mit diesen Geldern **die Erstversorgung** der Bücher bis zum Stadium der Trocknung finanziell gesichert sei. Für **die anschließende Einzelrestauration** sei jedoch in den kommenden Jahren eine Summe von knapp 20 Mio. € aufzuwenden, ca. 2.500 € pro Buch. Da im Endeffekt nicht jedes Buch wiederherstellbar sei, müsse die Zahl der 50.000 total verlorenen Bücher mit der Zeit nach oben korrigiert werden.

Ziel sei auch, die verlorenen Bücher mit der Zeit nachzubeschaffen. Antiquariate, Auktionen, Dublettenbestände anderer Bibliotheken, Privatsammlungen prominenter Literaturwissenschaftler haben hier bereits mit einzelnen Werken geholfen und werden auch zu den Beschaffungsquellen der Zukunft gehören.

Die Unikate jedoch - z. B. Bücher mit handschriftlichen Eintragungen der Vorbesitzer - sind unwiederbringlich für die Nachwelt verloren.

Zum Abschluss erlauben wir uns eine Illusion und zwar die einer bibliothekseigenen Mikrofilmstelle, in der eine jede eingehende Schrift - zumindest seit der Wende - Seite für Seite mikroverfilmt wurde, und die

anschließende Einlagerung dieser Mikrofilme in einem weitab der Bibliothek gelegenen Gebäude, zum Beispiel einem in Oberried bei Freiburg. Wir stellen uns vor, dass Eifer und Eitelkeit, publikumswirksam auf mehreren Hochzeiten zu tanzen (Gebäude und Räume verschönern, auf der Internetbühne mitspielen, Bucheinbände pflegen etc.) erst an zweiter und dritter Stelle der Prioritätenliste standen.

Entsprechend verteilen wir die finanziellen Mittel, die uns von Land und Bund seit 1990 großzügig zur Verfügung gestellt werden (denn beide wissen um die **inneren** Werte des Schatzes, den „Deutschlands größte Schaubibliothek“ - Zitat www.faz.net - hütet).

Und als es dann brennt, am 2.9.2004, schmerzen die Beschädigung des Gebäudes und der Verlust der Folianten - aber den kulturhistorischen Inhalt können wir lückenlos reproduzieren.

Susann Ulshöfer

Quellen:
www.anna-amalia-bibliothek.de
www.weimar-klassik.de/de/
www.welfen.de/anna.htm



TECHNISCHER SERVICE AUS DEM HAUSE ULSHÖFER IT

Seit 33 Jahren bietet das Haus **ULSHÖFER IT** seinen Kunden einen qualifizierten **technischen Support und Service** für eine Vielzahl hochwertiger Produkte rund um die digitale und analoge Dokumentenverarbeitung und -auswertung.

Mit der Aufnahme des Gerätehandels in das Leistungsspektrum im Jahre 1971 war klar, dass neben der Installation die weiterführende technische Betreuung der gelieferten Systeme und Produkte eine eindeutige

Notwendigkeit darstellte.

Qualifizierte neue Mitarbeiter konnten gewonnen und auf die damals reine Mikrofilmproduktpalette im Rahmen von Hersteller-Trainings geschult werden.

Konsequente Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sorgten schon damals und erst recht heute für stets bestens ausgebildete, kompetente Mitarbeiter. Heute betreut das Team um unseren Serviceleiter, Herrn Udo Klee, neben einer

Vielzahl nach wie vor vorhandener Mikrofilmsysteme (Aufnahmekameras, Entwicklungsgeräte, Lese- und Rückvergrößerungssysteme) komplexe Scan- und Plotsysteme für die digitale Dokumentenverarbeitung und -verteilung. Dies von unseren Standorten Rosbach und Leipzig aus.

Der technische Service der ULSHÖFER IT ist zusätzlich zu den internen Kundenanfragen auch für alle im Dienstleistungsbereich installierten Komponenten

konsequent im Einsatz.

Farb- und Schwarz/Weiß-Scanner für die Aufnahmen von Visitenkarte über großformatige Zeichnung bis hin zum historischen (gebundenen) Dokument, Hochleistungs-Mikrofilmscanner für alle gängigen Mikrofilmformen, Mikrofilmaufnahme- und Auswertesysteme, alles muss stets einsatzbereit sein, damit wir unseren Kundenverpflichtungen im Hinblick auf Qualität und Termin bestmöglich gerecht werden können.

Profitieren auch Sie und Ihr Unternehmen von der Kompetenz unseres Service-Teams.

Die Kollegen stehen für Serviceeinsätze innerhalb vereinbarter Fristen mit Rat und Tat zur Verfügung.

Kontakt:
udo.klee@ulshoefer.de

Dietmar Friedrich



WER SUCHET, DER FINDET MIT CANON FILEDIRECTOR

Studien belegen, dass über die Hälfte der Büroarbeitszeit mit dem Ablegen und Suchen von Informationen verbracht wird. Und das Problem verschärft sich zusehends: Die Papierflut wächst um etwa 15 % pro Jahr, während die Produktivität im Verwaltungsbereich dramatisch sinkt.

Abhilfe schafft hier ein modernes Dokumentenmanagement-System, das den Informationszugriff im Unternehmen erheblich beschleunigt. Die **Canon** Lösung **FileDirector** ermöglicht zum einen die zentrale Archivierung von Daten auf elektronischen Speicher-

medien, zum anderen das intelligente Indizieren aller Informationen, so dass der Anwender schneller und zuverlässiger auf diese zugreifen kann; überall im Unternehmen, via Intranet genau so wie weltweit via Internet - und das rund um die Uhr.

FileDirector besticht durch seine kinderleichte Bedienung. Jeder Benutzer kann seine eigenen Dokumente effektiv selbst verwalten, also schnell ablegen, abfragen oder verteilen. Dabei ist

FileDirector ein modulares System, das sich den Bedürfnissen des Unternehmens flexibel anpasst und bei veränderten Anforderungen mitwächst - ganz gleich ob fünf oder fünftausend Anwender mit **FileDirector** arbeiten.

Grenzenloser Informationsaustausch:

FileDirector basiert auf Microsofts neuester .NET-Technologie. Diese integriert den offenen XML-Standard, der erstmals einen extrem flexiblen, plattformübergreifenden Fluss von Daten ermöglicht. Damit sind dem Informationsaustausch eines

Unternehmens praktisch keine Grenzen mehr gesetzt.

FileDirector zeichnet sich durch hohe Anpassungsfähigkeit aus und lässt sich von 1 bis 128 Servern beliebig skalieren. Damit eignet er sich für jedes Unternehmen, ob groß oder klein.

Programmiert nach dem Prinzip der echten 3-Schicht-Architektur können Clients über **FileDirector** nicht direkt auf die Datenbank zugreifen. Das bedeutet, dass Daten

und Dokumente vor unberechtigten Zugriffen sicher sind. Der Datenaustausch im **FileDirector** findet verschlüsselt statt - mit dem bewährten Secure Socket Layer (SSL), was ein Höchstmaß an Datensicherheit gewährleistet.

Kosten- und Zeitersparnis:

Viele administrative Ablagearbeiten, umständliche Freigabeverfahren oder zeitaufwändige Suchprozesse gehören dank **FileDirector** der Vergangenheit an.

Beispielsweise können lange Wege von Eingangsrechnungen, Urlaubsanträgen oder Lieferscheinen im Unternehmen verkürzt werden, indem **FileDirector** diese Dokumente für Freigaben und Korrekturverfahren virtuell an

jedem beliebigen Arbeitsplatz zur Verfügung stellt.

FileDirector ermöglicht darüber hinaus die gezielte Suche nach spezifischen Informationen und einzelnen Dokumenten. Er ersetzt die klassische Postumlaufmappe, indem die komplette Eingangspost nach dem Scannen und Indizieren elektronisch abgelegt wird und zentral im System zur Verfügung steht.

Der Mitarbeiter erhält eine Nachricht über neue Post, die er am Bildschirm betrachten, weiter verarbeiten und später wieder aufrufen kann.

Anlässlich unserer **CANON Hausmesse** mit dem Thema **"Scannen, Verteilen, Archivieren - intelligente Lösungen mit CANON Imaging Produkten"** am 1. Dezember konnten sich Interessenten unter anderem auch von der Leistungsfähigkeit des **FileDirector** überzeugen.

Sollten Sie weitere Informationen benötigen, oder an unserer Hausmesse nicht teilgenommen haben, aber an einer Präsentation interessiert sein, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kontakt:
wolfgang.braun@ulshoefer.de

Wolfgang Braun



WISSENSWERTES ÜBER farbmanagement

Farbe ist eine Illusion und entsteht erst im Gehirn. Die Zäpfchen im menschlichen Auge wandeln die Grundfarben (Rot, Grün und Blau) in elektrische Impulse um, so dass ein Farbeindruck im menschlichen Gehirn entsteht. Ähnlich ist dies bei Scannern.

Ziel ist es mit Farbmanagement eine Umrechnung von einem Farbraum in einen anderen Farbraum vorzunehmen, um eine Vorlage möglichst optimal auf den verschiedensten Ausgabe-geräten und Medien wiederzugeben.

Jedes Ein- und Ausgabegerät sieht oder druckt Farben auf seine eigene Art. ICC-Profile (International Color Consortium) beschreiben diese spezifischen Eigenarten der einzelnen Geräte, wobei sie noch weitere Informationen und Vorschriften beinhalten.

Jede an einem Prozess beteiligte Komponente bekommt ein den Gerätefarbraum beschreibendes Profil mit welchem die Farbe in einem Geräte unabhängigen Übergabefarbraum (Profile Connection Space) umgerechnet werden kann (und zurück). Durch die Umrechnung mittels 2er Profile kann so

Farbe von einem Gerät auf ein beliebig anderes umgerechnet werden. Diese Umrechnung wird von einem "Farbrechner" (Color Matching Module) übernommen welcher heute meist Teil des Betriebssystems (Color Sync unter Apple, ICM unter Windows) ist. Je nach Anwendung wird nach bestimmten Gewichtungen umgerechnet. Hierzu wird dem CMM ein so genannter "rendering intent" mitgegeben. Diese Gewichtung ist entweder im Profil enthalten, oder sie wird in den Voreinstellungen des jeweiligen Programms/CMM festgelegt.

Farbprofile stellen so gesehen eine farbmetrische Beschreibung oder Umrechnungsvorschrift in oder aus einem geräteunabhängigen Farbraum dar. Der Farbeindruck aller Produkte soll auf allen Geräten bestmöglich angepasst sein.

Mehr zu diesem Thema können Sie im Rahmen unseres nächsten Workshops am 23.02.2005 aus erster Hand von erfahrenen "Farbmanagern" erfahren. Nutzen Sie bereits heute die Chance einen Platz in der ersten Reihe zu reservieren.

Dietmar Friedrich



IM INTERVIEW **carsten butteron**

1. Erklären Sie in einem Satz, was Ihr Unternehmen tut

In der dritten Generation und seit 72 Jahren beraten wir Firmen- und Privatkunden in allen Versicherungs-, Vorsorge- und Vermögensangelegenheiten.

2. Wie lange und inwiefern sind Sie Kunde von Ulshöfer IT?

Seit April 1982 mit Einführung von Mikroverfilmung über Jackets und Reprö-Gerät. 1996 Umstellung auf DocuWare.

3. Was waren der Auslöser sowie die Zielsetzung bei der Einführung eines DMS?

Rationalisierung, Platzeinsparung, und chronologische, lückenlose Datenhaltung. In unserer Branche hat man normalerweise entweder meterlange Aktenschränke, oder "Mut zur Lücke", d. h. man verlässt sich auf die Unterlagen beim Kunden oder der vertragsführenden Versicherungsgesellschaft.

Dies kann manchmal schief gehen.

4. Was hat sich seit der Einführung durch DocuWare für Ihr Unternehmen verbessert?

Schnellere und rationellere Recherche, Zeitersparnis durch den Wegfall von Verfilmungs-, Entwicklungs- und Jacketierarbeiten. In den vergangenen 10 Jahren kam es zu 2 Fusionen der von uns vermittelten Versicherungsgesellschaften. Unterschiedliche Systeme der Versicherer führten stellenweise zu Lücken- und fehlerhaften Datenzusammenführungen. Unser Büro hatte - im Gegensatz zu vielen Kollegen - keinerlei Probleme dadurch. Wir konnten jederzeit nachvollziehen, welche individuellen Vereinbarungen, Klauseln und Bedingungen (wording) dem Vertrag zugrunde lagen.

5. Was gefällt Ihnen persönlich am besten am DMS DocuWare?

Schneller und unabhängiger Datenzugriff von allen PC-Arbeitsplätzen. Die Firma Ulshöfer hat die Suchmasken auf unsere Bedürfnisse eingerichtet.

6. ...und was am wenigsten?

Datenzugriff nur im Netzbetrieb möglich. Schränkt bei Kundenbesuchen vor Ort ein.

7. Welche Wünsche sind noch offen?
Nach längerem Nachdenken - Wunschlos!

8. Wie würden Sie sich selbst als Chef beschreiben?

ungeduldig, hektisch, zielorientiert

9. Welches ist Ihre Lieblingsinternetseite?

www.google.de

10. Was ist für Sie das Unwort schlechthin?

"Nicht wirklich"

11. Verraten Sie uns eine Marotte?

bin noch auf der Suche

12. Was würden Sie gerne im Ruhestand machen?

weiterarbeiten

13. Die Einsame-Insel-Frage: Welches sind Ihre "Drei" die auf keinen Fall fehlen dürften?

Laptop, Handy, 911-er

Vielen Dank für das Interview!



Carsten Butteron, 44 Jahre, Inhaber einer Generalvertretung der Allianz Versicherung

Die Fragen stellte Susann Ulshöfer



ulshöfer IT filiale leipzig



Vor ca. 14 Jahren, am 16.03.1990, fing alles in der Heimstraße 11 in Leipzig an. Spezialisten aus der Fotobranche standen zur Verfügung, was fehlte waren geeignete Räume.

Heute, im Jahr 2004, verfügt **ULSHÖFER IT Leipzig** über

zweckmäßige Räume in einer ansprechenden Umgebung. Das **Gewerbezentrum Weißenfeller Straße in Leipzig Plagwitz** ist ein hervorragend renovierter Industriebau. Auf ca. 350 qm verteilt sich Equipment, um schwerpunktmäßig Archivierungen und Bestandssicherungen für Archive und Bibliotheken durchzuführen.

Selbstverständlich gehört zum Leistungsspektrum auch das Scannen von Dokumenten aus dem klassischen Büroumfeld. Beispielsweise werden in der Filiale Leipzig die Servicebelege eines technischen Kundendienstcenters regelmäßig gescannt und in einem digitalen Archiv zugeführt.

Außer diesen "normalen" Anwendungen werden u. a. für die **Stadt Leipzig** Passanträge erfasst, dies hybrid. Hybrid heißt, es wird ein Mikrofilm für die Langzeit-

sicherung erzeugt und parallel ein digitales Image (Scan) für das elektronische Archiv bzw. Dokumentenmanagement. Die Stadt Leipzig hat bereits vor Jahren mit **ULSHÖFER IT** das Dokumentenmanagementsystem **DocuWare** eingeführt.

Dies spiegelt den allgemeinen Trend und die zukünftigen Aufgabenstellungen von **ULSHÖFER IT** wider. Weg von punktuellen Dienstleistungen, hin zu umfassenden Komplettlösungen.

ULSHÖFER IT ist in der Lage komplette Outsourcingkonzepte im Bereich Informationsmanagement umzusetzen. Offshore-Outsourcing, Jobkiller in Deutschland und vermeintliches Allheilmittel zur Kosteneinsparung kann durch Outsourcingkonzepte regionaler Dienstleister gleichwertig kompensiert werden.

Friedrich L. Walther

(Der Zeitungsausschnitt links zeigt das Gebäude in der Bernhard-Göring-Straße, wo Ulshöfer IT Leipzig ab Juli 1990 seine zweiten Geschäftsräume nach der Heimstraße hatte. 1995 war eine Erweiterung nötig und Ulshöfer IT zog nach Böhlitz-Ehrenberg, bis in 1999 der Umzug in das neue Gewerbegebiet Leipzig-Plagwitz erfolgte)

IMPRESSUM **DigiAnalog**
ULSHÖFER IT GMBH + CO KG
DIENSTLEISTUNGS- UND SYSTEMHAUS FÜR INFORMATIONSTECHNOLOGIEN
BEARBEITEN-FILMEN-SCANNEN-DV

Raiffeisenstraße 17
61191 Rosbach v. d. Höhe
Postfach 12 61
61186 Rosbach v. d. Höhe
Fon (0 60 03) 91 23.0
Fax (0 60 03) 91 23.99
E-Mail: info@ulshoefer.de
E-Mail Filiale Leipzig:
uls.leipzig@ulshoefer.de
Web: www.ulshoefer.de

Herausgeber:
Geschäftsführung
ULSHÖFER IT GMBH + CO KG
Design: Susann Ulshöfer
© 2004
ULSHÖFER IT GMBH + CO KG